Bavar. 2684 (1957

LANDESVERSICHERUNGSANSTALT OBERBAYERN

Verwaltungsbericht

1957

MÜNCHEN

1958

P/59/578

Ihrer Bedeutung entsprechend wurde die Frage der Übernahme von Vertrauensärzten in das Beamtenverhältnis sorgfältig behandelt. Auf Vorschlag des K-Ausschusses wurden zwei Obervertrauensärzte und elf Vertrauensärzte in das Anstaltsbeamtenverhältnis berufen.

Ferner wurden zur Durchführung von Maßnahmen der vorbeugenden Gesundheitsfürsorge und allgemeinen Krankheitsverhütung Mittel zur Rachitisbekämpfung zur Verfügung gestellt und Zuschüsse zu den Kosten der Diphtherie-Impfstoffe gewährt.

Nach eingehender Beratung wurde die Genehmigung des Stellen- und Haushaltplanes einstimmig beschlossen.

Die sich durch alle Sitzungen hinziehenden Besprechungen über den Verkauf der Heilstätten Kirchseeon und Schonstett führten zu dem Ergebnis, diese an die Arbeiter-Rentenversicherung zu verkaufen und den Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Eckl, zu ermächtigen, die notwendigen rechtsgeschäftlichen Handlungen rechtsverbindlich vorzunehmen.

In der Abteilung waren Ende 1957 insgesamt 204 Mitarbeiter beschäftigt, davon in der Hauptverwaltung einschließlich Buchhaltung 5, 1 Landesvertrauensarzt und 1 Schreibkraft, bei den vertrauensärztlichen Dienststellen 121, Heilstättenbetreuung 1 und in den Heilstätten 75.

Die Abteilung Krankenversicherung betrauert den Tod des am 29. Januar 1957 verstorbenen Rechnungsrates Michael Traegler, der seit Bestehen der Abteilung bis zu seiner Pensionierung unermüdlich im Innen- und Außendienst tätig gewesen war und sich durch sein reiches Fachwissen die Wertschätzung aller erworben hatte.

Am 15. Januar 1957 verlor die Abteilung den überaus pflichtbewußten Vertrauensarzt Dr. med. Heinrich Reim, der während der Ausübung seines Dienstes in der vertrauensärztlichen Dienststelle Ingolstadt starb. Die Abteilung wird beiden Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Chefarzt der Heilstätte Kirchseeon, Herr Dr. med. Georg Hacker, konnte am 1. Dezember 1957 auf eine 30jährige Dienstzeit zurückblicken. Der Vorstand und die Geschäftsführung der LVA Oberbayern ehrten den Jubilar durch eine Feier in der Heilstätte.

II. Die einzelnen Gemeinschaftsaufgaben

1. Betrieb von Heilstätten

Die beiden Lungenheilstätten Kirchseeon und Schonstett waren ganzjährig in Betrieb.

a) Heilstätte Kirchseeon (männlich). Chefarzt: Dr. Hacker — Bettenzahl: 138

Personal:

3 Ärzte	1 Maschinist
12 Schwestern und Kandidatinnen	1 Heizer
17 Hausgehilfinnen	1 Kraftfahrer
3 Krankenpfleger	1 Hausmeister.

Belegung: Bei 49 509 Verpflegstagen = 98,29 v. H. war die Heilstätte mit 420 Kranken belegt.

Kostenträger waren:	Tage	v. H.
Arbeiter-Rentenversicherung	28 445	57,45
Bundesversicherungsanstalt für Angestellte	7 566	15,28
Versorgungsämter	1 931	3,90
Landesfürsorgeverbände	9 691	19,58
andere öffentliche Versicherungsträger	1 876	3,79
Selbstzahler	—	—,—
	49 509	100,00

	1957	Zum Vergleich 1956
Höchste Belegung	138	140
Niedrigste Belegung	131	117

Alterszusammensetzung der Kranken:

16—30 Jahre	53
31—45 Jahre	60
46—60 Jahre	132
über 60 Jahre	48
Insgesamt	293

Heilverfahrensdauer:

Beobachtungsfälle		16
Ordnungsgemäß durchgeführte Heilverfahren		172
davon bis 30 Tage	2	
bis 60 Tage	20	
60 bis 120 Tage	70	
120 bis 180 Tage	43	
über 180 Tage	37	
Abgebrochene Heilverfahren (wegen Verlegung, persönlichen oder diszipl. Gründen)		98
Asylierungsfälle		5
Gestorben		2
davon: an Komplikationen der LTbc	—	
Asylierungsfälle	2	
an nicht Tbc-Erkrankungen	—	
Insgesamt abgeschlossene Heilverfahren		293

Durchgeführte Untersuchungen:

Röntgenaufnahmen		1250
Röntgenschichtaufnahmen		1939
Durchleuchtungen		5260
Sonstige klinische Untersuchungen		142
Laboruntersuchungen des Auswurfes	2352	
des Harnes	605	
des Blutes	3029	
Auswurf-Kulturen	163	
Sonstige	—	6149

Das Haus war 1957 bei 49 509 Verpflegstagen zu über 98% belegt. 293 Kranke kamen zur Entlassung, 164 gehörten der Arbeiter-Rentenversicherung, 51 der BfA an, 46 wurden vom Landesfürsorgeverband, 17 von Versorgungsämtern eingewiesen. Der Rest von 15 verteilt sich auf verschiedene Kostenträger. Die Altersverteilung läßt erkennen, daß der Anteil der alten Jahrgänge immer noch steigt.

Im Alter von mehr als 60 Jahren waren:

1951 17 1952 16 1953 22 1954 27 1955 25 1956 37 1957 48.

Schon kurz nach Jahresbeginn verlor die Heilstätte eine ausgezeichnete Verwaltungsschwester, Schwester M. Radegunde, die seit 23. Mai 1932 im Büro unseres Hauses tätig war, wurde am 25. Januar 1957 als Oberin an das Krankenhaus Fürstenzell bei Passau berufen. Mit dem aufrichtigen Dank für ihre vieljährige, aufopfernde Tätigkeit im Krieg und Frieden verbinden wir alle den Wunsch, daß sie am Orte ihres jetzigen Wirkens volle Befriedigung finden möge. Glücklicherweise gelang es unserer Frau Oberin, Schwester M. Guntrama, am 21. Oktober 1957 für die so unerwartet aus der Verwaltung ausgeschiedene Kraft vom Mutterhaus Mallersdorf die Schwester M. Novella zugeteilt zu erhalten, so daß die Gesamtzahl der Schwestern im Hause unverändert blieb.

Als neuer Referent für die Heilstätte wurde das Mitglied des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Oberbayern, Herr Ludwig K o c h , bestellt. Nicht zuletzt seiner Initiative sind die im Laufe des Jahres vorgenommenen umfangreichen Erneuerungsarbeiten im Hauptgebäude der Anstalt zu verdanken. So wurden sämtliche Toiletten auf's modernste und allen hygienischen Anforderungen entsprechend ausgestattet. Gleichzeitig wurden vier Einzelzimmer auf der Nordseite des Hauses völlig neu eingerichtet und dabei mit fließendem kalten und warmen Wasser versehen. Diese Zimmer erfreuen sich bei unseren Kranken größter Beliebtheit.

Im Mitteltrakt des Hauses wurde ein Personenaufzug eingebaut. Der Einbau gestaltete sich ziemlich schwierig, beseitigte aber endlich einen seit vielen Jahren schmerzlich empfundenen Mangel. Im Interesse der Schwerkranken ist diese Neuerung besonders freudig zu begrüßen. Das Sprechzimmer des Chefarztes wurde völlig renoviert, das Mobiliar des Sprechzimmers erneuert, das Laboratorium gefliest.

An den Treppen vom Erdgeschoß bis zum zweiten Stock wurden alle Trittstufen in Eichenholz erneuert. Weitere Erneuerungsarbeiten sind noch im Gange.

Die Röntgenanlage wurde mit dem Ersatz des seit 17 Jahren in Betrieb befindlichen Vierventilers „Kostix-AS" durch den „Tridoros 4" der Firma Siemens wieder auf den modernsten Stand gebracht. Der neue Apparat entspricht in seiner Leistung der eines Sechsventilers, er gewährleistet kürzeste Belichtungszeiten und damit die für Lungenaufnahmen notwendige Bildschärfe. Der dazugehörige „Iontomat" regelt automatisch die Belichtungszeit, wie sie für die unterschiedliche Muskelstärke und Leibesfülle der einzelnen Kranken notwendig ist. Zusammen mit dem schon seit einigen Jahren hier befindlichen Universal-Schichtgerät der Firma Siemens steht nun der Heilstätte eine Röntgenapparatur zur Verfügung, die mindestens für ein Jahrzehnt allen Anforderungen entsprechen wird.

Die Belegung des Hauses war auch 1957 durchwegs gut; die Zahl der Verpflegstage belief sich auf 49 509, was bei einer Bettenzahl von 138 einem Belegungsdurchschnitt von 98,3% entspricht. Zur Entlassung kamen im Laufe des Jahres 293 Kranke, von denen in 164 Fällen die Landesversicherungsanstalt Oberbayern Kostenträger war. Die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte trug die Kosten in 51 Fällen, der Landesfürsorgeverband in 46, das Versorgungsamt in 17, die Knappschaft in 3, verschiedene Kostenträger in 12 Fällen.

Die Tendenz zur Steigerung des Anteils der älteren Jahrgänge, die schon seit 1950 zu beobachten ist, hat auch in diesem Jahre angehalten. Die Zahl der Angehörigen der Altersklasse 46—60 Jahre betrug 132 = 40,05% (im Vorjahr 37,9%), die der über 60jährigen stieg auf 48 = 16,38% (im Vorjahr 12,4%). Dementsprechend waren die Jugendlichen im Alter von 15—30 Jahren nur noch mit 53 = 18,09% (im Vorjahr 25,84%) vertreten. Der Gruppe mittleren Alters mit 31—45 Jahren gehörten noch 60 Kranke = 20,48% an (im Vorjahr 23,82%). Besonders auffallend ist dabei der rasche Anstieg der über 60jährigen. Ihre Zahl betrug 1950 nur 8, 1952 schon 16, 1954 27, 1956 37 und 1957 gar 48. In 7 Jahren hat sich also ihre Zahl versechsfacht. Nicht verwunderlich ist, daß bei solchem Entwicklungsgang auch die Zahl der sog. „Asylierungsfälle" 1957 mit 85 = 29,0% wieder Rekordhöhe erreichte. 1956 waren es immerhin nur 65 = 21,8%. Wenn diese Tendenz anhält, gerät die Heilstätte in Gefahr, in erster Linie Asylierungsheim zu werden. Erfreulich ist dagegen, daß die Zahl der aus „disziplinären" Gründen entlassenen Kranken mit nur 4 heuer wesentlich geringer ist als im Vorjahr. Vor allem aber sind wir froh, daß wir nur zwei Todesfälle zu beklagen haben. Es muß aber festgestellt werden, daß die „schweren" Tuberkulosen zugenommen haben. So waren 1957 bakteriell offen 144 Kranke = 48,46% (1956 140 = 46,98%). Nicht weniger als 178 Kranke waren Kavernenträger. Berücksichtigt man dies, so können die Behandlungserfolge noch als befriedigend bezeichnet werden. Es wurden von den nach Abzug der 85 Asylierungsfälle verbleibenden 208 Kranken 80 = 38,5% arbeitsfähig entlassen. Vorübergehend arbeitsunfähig waren 54 Kranke.

Nichttuberkulöse Erkrankungen als „Hauptleiden" fanden sich — dank der gut funktionierenden Vorbeobachtung — nur in 3 Fällen, eine Cystenlunge, ein Lungenabszeß und eine reine chronische Bronchitis. Erheblich zahlreicher waren natürlich die schweren Nebenbefunde, in 3 Fällen fand sich neben der bestehenden Lungentuberkulose noch ein maligner Tumor, in vier Fällen handelte es sich um eine Silikotuberkulose, viermal war zusätzlich ein Diabetes mellitus vorhanden und in 11 Fällen ein unspezifischer pneumonischer Prozeß. Die Grippe-Epidemie machte auch vor der Heilstätte nicht Halt, ungefähr 50 Kranke wurden von ihr erfaßt. Glücklicherweise verlief diese Infektion fast durchwegs milde, nur vereinzelt kam es dabei zu einem Fortschreiten des tuberkulösen Lungenprozesses.

Therapeutisch steht nach wie vor die antibiotische Therapie weit im Vordergrund. Zu den seit Jahren bewährten Mitteln wie Streptomycin INH und PAS gesellten sich als brauchbar das Eprazin und in manchen Fällen besonders wirksam das Cycloserin. Nebenher ging wiederum die Erprobung neuer antibiotischer Präparate. Acht Kranke wurden zur Vornahme eines großchirurgischen Eingriffes (Resektion bzw. Ektomie) in das Städt. Krankenhaus r. d. Isar nach München verlegt.

Die durchschnittliche Behandlungsdauer betrug 139 Tage, bei den Beobachtungsfällen belief sie sich nur auf ca. 15 Tage, dagegen stieg sie bei den Asylierungsfällen auf 200 Tage.

Gemeinsames der Heilstätten Kirchseeon und Schonstett

Die **Ausgaben** betrugen:

für maschinelle Einrichtungen	in Kirchseeon	73 339.25 DM	in Schonstett	74 098.34 DM
für sonstige Anschaffungen	in Kirchseeon	7 056.81 DM	in Schonstett	9 595.87 DM
Insgesamt	in Kirchseeon	80 396.06 DM	in Schonstett	83 694.21 DM

Folgende **Bestände** waren vorhanden:

	Kirchseeon am		Schonstett am	
	31. 12. 1956	31. 12. 1957	31. 12. 1956	31. 12. 1957
	DM	DM	DM	DM
Lebensmittel	18 000.—	15 600.—	11 100.—	13 300.—
Heizmaterial	7 500.—	21 800.—	7 700.—	6 700.—
Nutzholz	1 340.—	830.—	120.—	—.—
Kraftstoff und Öl	30.—	50.—	120.—	50.—
Reinigungsmaterial	3 600.—	4 500.—	1 950.—	1 800.—
Glühbirnen	300.—	250.—	100.—	70.—
Medikamente, Filme	2 200.—	2 000.—	5 100.—	3 200.—
Antibiotica, Chemotherapeutica	—.—	4 700.—	—.—	2 600.—
	32 970.—	49 730.—	26 190.—	27 720.—

Der **Verpflegssatz** betrug für alle Kostenträger 10.55 DM. Damit ist auch die ärztliche Behandlung abgegolten. Nur besonders teure Medikamente wie Conteben, Neoteben, PAS, Streptomycin usw. und Röntgenaufnahmen werden gesondert berechnet.

Beratung und Betreuung der Patienten in den Heilstätten Kirchseeon und Schonstett

A) Fürsorgerische Tätigkeit

In Kirchseeon wurde 34, in Schonstett 27, zusammen 61 Sprechtage abgehalten. Dabei wurden von 940 Patienten 1119 Anliegen vorgebracht.

Davon betrafen:

Abteilung Heilverfahren der LVA Oberbayern (davon Zahnreparatur- und Ersatzsachen 65)	259
Rentenabteilung der LVA Oberbayern (davon Neuanträge auf Versichertenrente wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit 46)	135
Abteilung Krankenversicherung der LVA Oberbayern	58
Versicherungsauskünfte	30
RVO-Krankenkassen (freiw. Weiterversicherungen gemäß § 313 RVO, Entbindungskosten- und Wochenhilfesachen)	156
Landesfürsorgeverband Oberbayern, Referat V (davon Anträge auf Bekleidungsbeihilfen 21)	97
Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (davon Neuanträge auf Versicherten- und Hinterbliebenenrente 13)	75
Staatliche Gesundheitsämter	47
Versorgungsämter München (davon Neuanträge auf Feststellung gemäß § 56/57 des Bundesversorgungsgesetzes 8)	39
Berufsgenossenschaften (davon Neuanträge auf Feststellung wegen Erkrankung an bovinem Erreger 5)	12
Umschulungssachen (Einleitung von Verfahren)	11
Rücksprachen mit Ärzten	73
Wohnungsangelegenheiten	10
Sonstiges	117

B) Kulturelle und unterhaltungsmäßige Betreuung der Patienten

Es wurden in Schonstett 29, in Kirchseeon 28, zusammen 57 Veranstaltungen durchgeführt, so daß auf jede Heilstätte jeden 13. Tag eine Veranstaltung traf.

Geboten wurden:

34 Filmvorführungen
8 Humoristische Veranstaltungen
6 Konzerte
5 Laienspiele
2 Literarisch-satirische Kabarettabende
1 Artistikvorstellung
1 Farblichtbildervortrag

Die Kosten beliefen sich auf insgesamt 4 420.— DM, also auf durchschnittlich 77.50 DM pro Veranstaltung.

2. Durchführung der vorbeugenden Gesundheitsfürsorge

Aus Mitteln der vorbeugenden Gesundheitsfürsorge erhielten die Gesundheitsämter von Oberbayern zur Durchführung der Rachitisbekämpfung Vigantol und Calcipot im Werte von rd. 20 000.— DM.

Ferner wurden wieder Zuschüsse für Diphtherieschutzimpfungen gewährt und Zeitschriften im Sinne der vorbeugenden Gesundheitsfürsorge verteilt.

Für 1957 standen noch 46 154.79 DM aus dem Vorjahre zur Verfügung, so daß die Einhebung einer Umlage nicht erforderlich war.

Die Gesamtaufwendungen betrugen im Jahre 1957 32 545.64 DM.

Zum Vergleich: für den gleichen Zweck wurden ausgegeben:

1956	= 29 001.38 DM	1952	= 6 504.— DM
1955	= 15 413.32 DM	1951	= 30 575.22 DM
1954	= 37 709.69 DM	1950	= 47 041.90 DM
1953	= 8 286.60 DM		

Vertrauensärztlicher Dienst

Entsprechend der ihm durch Gesetz gestellten Aufgabe war der Vertrauensärztliche Dienst bestrebt, die Krankenkassen bei der Ermittlung und Feststellung der Voraussetzungen für die Leistungspflicht und den Leistungsumfang der Kassen in den einzelnen Versicherungsfällen zu beraten und zu unterstützen. Im Vordergrund der vertrauensärztlichen Tätigkeit standen die Untersuchungen von Kassenmitgliedern auf Arbeitsfähigkeit, die mehr als zwei Drittel der vertrauensärztlichen Begutachtungen in Anspruch nahmen.

Von den übrigen Begutachtungen entfällt ein wesentlicher Teil auf die Beurteilung von Anträgen auf Genesungsheimaufenthalt und Gewährung eines Heilverfahrens. Ein Genesungsheimaufenthalt konnte in allen Fällen befürwortet werden, in denen es sich um eine verzögerte Rekonvaleszenz nach Operation oder nach überstandener schwerer innerer Erkrankung handelte. Die insbesondere im Frühjahr eingehenden und seitens der behandelnden Kassenärzte häufig nur kurz begründeten Anträge auf Genesungsheimaufenthalt wegen allgemeiner Erschöpfung konnten nicht befürwortet werden, wenn der beabsichtigte Zweck durch einen dem Versicherten zustehenden Erholungsurlaub zu erreichen war. Bei der Beurteilung von Heilverfahrensanträgen wegen Erkrankungen der Kreislauforgane, wegen Gelenkrheumatismus oder Bronchialasthma war der vertrauensärztliche Dienst bestrebt, die Versicherten im Sinne einer vorbeugenden Gesundheitsmaßnahme möglichst frühzeitig einem Heilverfahren zuzuführen.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Vertrauensärzte war die Überprüfung der Verweildauer in den Krankenhäusern bei stationärer Behandlung von Kassenmitgliedern. Die Vertrauensärzte nahmen hierzu regelmäßig Krankenhausbegehungen vor, um durch Rücksprache mit den Krankenhausärzten, in besonderen Fällen auch durch Untersuchung der Versicherten, die Dauer der stationären Behandlung auf das unbedingt erforderliche Maß zurückzuführen. Für die im Bereich der Stadt München liegenden Krankenhäuser ist hierfür ein nur mit dieser Aufgabe betrauter Vertrauensarzt eingesetzt, wodurch ein besserer Kontakt mit den Krankenhausärzten und eine Einheitlichkeit in der Beurteilung erreicht werden konnte.